



Verein des Infrastruktur-
Personals der Universität Zürich
Rämistrasse 71, Postfach 35,
8006 Zürich
vip@websites.uzh.ch
www.vip.uzh.ch

An die Universitätsleitung
Künstlergasse 15
8001 Zürich

Zürich, 18. Juli 2017

Stellungnahme des ATP zum Projekt „Stärkung der Führung der UZH“

Sehr geehrter Herr Rektor

Der VIP und das ATP bedanken sich für die Möglichkeit, an der Vernehmlassung zur Stärkung der Führung der UZH teilnehmen zu können. Wir haben in einer Arbeitsgruppe die Vorlage diskutiert und möchten folgende Überlegungen unterbereiten.

Grundsätzliche Einschätzung

Grundsätzlich wird eine Initiative zur Stärkung der Führung der UZH (und nicht alleine auf die Ebene der UL beschränkt) sowie eine Entlastung des Rektors / der Rektorin befürwortet. Die Ausführungen in der Vernehmlassungsvorlage sind sowohl bei den Eckwerten als auch bei den beiden Modellen zu allgemein gehalten, als dass wir beurteilen könnten, wo Schnittstellen und Zuständigkeiten effektiv verbessert werden, wie die Dynamik der Führungsmodelle aussieht und wie genau die Delegation geplant ist. Unklar bleiben besonders Schnittstellen und AKV der verschiedenen Funktionsträger/innen. Es fehlt generell an Konkretisierung, was uns die Beurteilung der Vorschläge sehr erschwert. So wird z. B. nicht klar, ob die im 7er Modell „neuen“ Themen, Innovation und Wissenschaftliche Information, auch im 5er Modell reflektiert sind, und wenn ja, wo. Sofern diese Themen nur im 7er Modell in die UL kommen sollten, so geht es - über einen Modellvergleich hinaus - um unterschiedliche strategische Ausrichtungen.

Eine Stärkung der Führung würde unsere Ansicht nach bedeuten, dass auch Kompetenzüberschneidungen inhaltlicher Art geklärt würden. Es genügt allerdings nicht, die AKVs festzulegen. In unseren Augen ist es nicht möglich, die Führung zu stärken ohne die Konsequenzen für die „Basis“ zu thematisieren, sei es in Forschung (z.B. Proff), Lehre (z.B. Mittelbau) oder Administration. Es genügt nicht, bessere Grundlagen für Entscheidungen auf Führungsebene zu legen, wenn sich bei der Umsetzung derselben nichts ändert. Schliesslich fehlen in den Unterlagen Schätzungen zu den Folgen einer solchen Reorganisation.

Das Thema AKV beschäftigt das ATP sehr. Obwohl generell eine straffere Umsetzung von Projekten an der UZH - verbunden mit einfacheren Abläufen und klareren Zuständigkeiten - wünschenswert wäre, sollte doch eine Governance, die mehr und mehr Machbarkeitsüberlegungen in den Vordergrund stellt, sich v.a. an betriebswirtschaftlichen Kriterien orientiert und den Entscheidungen hauptsächlich technische oder juristische Rahmenbedingungen zugrunde legt, für eine öffentliche Universität nicht das Mass aller Dinge sein.

In der Diskussion hat sich gezeigt, dass das ATP in den ZDU teilweise zu einer anderen Einschätzung kommt als das ATP in den Fakultäten. Wird in den ZDU eine straffere Organisati-

on mit klaren Kompetenzregelungen begrüsst, legt man in den Fakultäten einen Schwerpunkt auf den Erhalt von bewährten Freiräumen, die kreative, innovative und professionelle Arbeit ermöglichen.

Einschätzung der Eckwerte

3: Wir unterstützen eine vierjährige Amtszeit, wobei wir einer Professionalisierung im Sinne einer Abkoppelung von Forschung und Lehre sehr ambivalent gegenüberstehen. Die Verbindung von Amt und Akademie ist ein Qualitätsmerkmal der UZH.

Professionalisierung ist grundsätzlich zu begrüßen, allerdings kann diese nur mit entsprechenden Führungsfähigkeiten umgesetzt werden. Das ATP würde eine verstärkte Aus- und Weiterbildung der Professorenschaft für Führungsaufgaben nach wie vor sehr begrüßen.

4: Der genannte strategische Dialog findet unseres Wissens nach bereits statt. Das ATP würde sich wünschen, dass die strategische Planung, auch in neuen zu schaffenden Gremien, unter Beteiligung der Stände stattfindet.

9: Wir könnten uns hier eine Aufwertung der Abteilung Professuren anstelle eines neuen Prorektorats vorstellen. Unklar ist, ob ein Prorektorat „Akad. Personal“ nur für die Professorenschaft oder auch für den Nachwuchs und die „Senior Researchers“ zuständig wäre.

Soll ein neues „Prorektorat Personal“ eingerichtet werden, sollte dieses unbedingt für das ganze Personal der UZH zuständig sein.

10: Dass Entlastung für den Rektor von Nöten ist, scheint uns unbestritten. Inwieweit das dafür vorgesehene Vizerektorat dazu beitragen kann, ist in der Vernehmlassungsvorlage leider nicht präzisiert (z.B. Aufgabenteilung oder nur nominelle Vertretung).

11. Bei einer Verbesserung der Koordination der Stäbe ist die Verstärkung der Koordination, mindestens für die Stabsstellenleitungen, sehr zu begrüßen. Hierbei sollten aber auf keinen Fall Kompetenzen (Dossierkenntnisse, Spezialisierung etc.) verloren gehen, wie es beim Pooling meist geschieht. Unklar bleibt auch, welche Implikationen ein „Pooling“ für die ATP-Beschäftigten hätte (Matrix-Organisation mit mehreren Vorgesetzten, Stellenabbau, Umzüge, usw.).

Zu den übrigen Eckwerten möchten wir uns nicht äussern.

Einschätzung der Verschiebungen bei den AKV

Der Mehrwert der Verschiebung von AKV an die Fakultäten ist nicht ersichtlich. Unserer Meinung nach handelt es sich v.a. um zusätzliche Aufgaben (Budgetverwaltung Professuren, Teilnahme an den Berufungsverhandlungen). Die Verwaltung des „Raumguts“ wäre als zentrale Aufgabe besser koordiniert.

Die Stärkung des strategischen Dialogs UL-Fakultäten schwächt unserer Ansicht nach das Mitbestimmungsrecht der Stände. Eine Möglichkeit wäre der Einbezug einer Ständevertretung in den direkten Dialog UL-Dekan/in (bspw. eine Vertretung für alle Stände), vgl. Eckwert 4.

Einschätzung der Modelle

Die beiden vorgeschlagenen UL-Modelle überzeugen nicht. Vorteile gegenüber dem heutigen Modell werden aus der Vernehmlassungsvorlage nicht ersichtlich. Wir sind der Ansicht, dass nur Prorektorate mit universitätsübergreifenden Aufgaben für das Vizerektorat in Frage kommen sollten und würden die/den Direktor/in UMZH somit von diesem Amt ausschliessen.

Die in den Unterlagen angeführte „angemessene Vertretung der Fakultäten“ in der UL ist nicht ersichtlich (S. 8).

Das Modell der 5er UL beinhaltet keine Stärkung der Fakultäten, das Portfolio der einzelnen Prorektorate scheint uns zu gross. Der Zusammenzug von „Forschung“ und „Lehre“ macht nur bedingt Sinn. Es steht zu befürchten, dass durch vermehrte Delegation Rollenkonflikte entstehen. Das Prorektorat „Akad. Personal“ sollte unserer Meinung nach bei beiden Modellen für das gesamte Personal zuständig sein (vgl. auch Eckwert 9).

Mit der Konzentration auf drei Prorektorate, die nicht alle Bereiche abdecken, fürchten wir Qualitätseinbussen und eine Verlangsamung von Innovation und Geschäftsabwicklung. Auf dieses Risiko weisen auch die Vernehmlassungsunterlagen auf Seite 7 hin.

Beim Modell der 7er UL lassen uns die nicht erläuterten neuen Prorektorate etwas ratlos zurück. Die Vorstellung, dass mehrere Prorektorate im „Halbamt“ geführt werden können, irritiert. Damit könnte eine Hierarchie etabliert werden, die in der UL zu einem Ungleichgewicht führt. Zudem ist auch bei einem 50%-Pensum eine zu hohe Arbeitslast und somit eine Qualitätsminderung zu befürchten. Generell würde bei beiden neuen Modellen der Druck auf die Stäbe und das ATP erhöht.

Es ist nicht klar, welches der neuen Prorektorate welche Bereiche umfassen wird und wo die nicht aufgeführten Bereiche, z.B. die akademischen Dienste, die Abt. Internationale Beziehungen, die ZI, der Bereich Personal u.a.m. künftig hingehören. Es fehlen auch Angaben, wer resp. welches Amt für die Pflege der Aussenbeziehungen zuständig ist.

Das neue Prorektorat „Forschung und Innovation“ scheint einigen sehr vielversprechend. Das neue Prorektorat „Wissenschaftliche Information / Digitale Universität“ trifft ein aktuelles Thema, könnte aber auch als Querschnittsthema bei verschiedenen Prorektoraten unterkommen. Zudem ist nicht klar, ob es sich bei „Information“ resp. „Digitale Universität“ um Informatik allgemein, um wissenschaftliche Informatik, um Öffentlichkeitsarbeit oder etwas Anderes handelt.

Generell befürwortet das ATP ein breiteres Modell mit mindestens sechs UL-Mitgliedern (gezählt ohne Rektor/in), das auf der heutigen Verteilung mit einer Vertretung der Fakultäten in der UL basiert. Die AKVs sollten überarbeitet werden.

Für Rückfragen stehen wir gerne zur Verfügung.

Freundliche Grüsse



Sibylle Dorn
Co-Präsidium VIP



Corinne Maurer
Co-Präsidium VIP

Die Vernehmlassungsgruppe des ATP setzte sich aus sechszehn Mitarbeitenden der ZDU, der RWF, MNF, PhF, MeF und VSF zusammen.